



den 17. Februar

In Fabeln spricht das Meer, die Elephanten hören,
Der harte Fels gebiert, die Thier und Vögel lehren,
Es reden Baum und Stein, der Wurm, die Fliege spricht,
Und jedes Wesen gibt uns Lehr und Unterricht.

Klagenfurt.

Mit Anfange gegenwärtigen Jahrs ist das neuangestellte Magistratspersonale in die Wirksamkeit gekommen, den 15. Christmonats im abgewichenen Jahre war die Wahl des Bürgermeisters und der übrigen 4 Stadträthe, Hr. Franz Borgias Vitali Handelsmann wurde zur allgemeinen Freude der ganzen Stadt zum Bürgermeister erwählt. Schon im Jahre 1761 hätte ihme nach seinem bestens verrichteten Stadtrichteramt diese Würde zu Theil werden sollen; ist aber, da nur Verdienste allein bey dem Magistrat so, wie bey allen übrigen Aem-

tern nach der genommenen weisesten Maasregel unsers gnädigsten Monarchens belohnt werden, hat er diejenige Stelle mit verdoppelter Ehre erhalten. Und eben so wurden durch den Beweis ihrer vorzüglichen Verdienste nach einer sehr streng ausgehaltenen Prüfung Hr. Doct. Leopold von Schmid, welcher schon vorhin die Würde eines Stadtsyndikus allhier durch mehrere Jahre mit allem Ruhme bekleidete, dann Hr. Florian Bergamin Handelsmann, und Herr Doctor Schaugo, nebst einem unbekanntem und in Prag im Justifsache geprüften Hrn. Lieut. Umhauer zu

Statsrathen erwählet. Letzterer aber mit der Kondizion, daß er noch im politischen Fache vor Antritt seines Amtes geprüft werden solle.

Altona.

Privatbriefe aus Berlin, die mit heutiger Post eingegangen sind, enthalten sehr wichtige Nachrichten, die aber noch zu unreif sind, als daß man wagen könnte, etwas umständliches davon zu melden. Ueberhaupt soll es einen Tausch von großer Wichtigkeit betreffen, der, wenn er wirklich beschlossen wäre, von Folgen für Deutschlands Ruhe seyn könnte. In Berlin soll ein Courier mit dieser Nachricht angekommen seyn.

Wiedererlbe.

Da der Courierswechsel zwischen fast allen Höfen von Europa ununterbrochen fortgeht, und hie und da noch immer stärker wird, so scheint es allerdings daß solche Irrungen in den Kabinetten obwalten, die schwerlich anders als durch Krieg abgemacht werden können.

Warschau.

Man versichert, daß die Russischen Truppen, von Smolensk bis Kiow herunter, nicht allein sehr zahlreich, sondern auch alle in gutem Stande, und zu jeder Zeit marschfertig sind. Auch weiter unten in Kleinrußen sollen 8 bis 10 Pulks Kosaken beständig im Stan-

de sein, sich, wenn es nöthig, auf den March zu begeben, welches die Türken zimlich aufmerksam machen soll.

Müllbach.

Hora und Kloska sind wirklich gefangen und nach Karlsburg gebracht worden. Die Wallachen aus Albat spielten selbige, zusammt der Kanzei, bei der ein Ungar aus Klausenburg gebürtig Sekretär war, den Gränzmilitairen in die Hände. Diese brachten die schöne Bande den 1. Jänner durch Salathna, und von dannen nach ihren eigentlichen Arrest.

Straßburg.

Hier macht man immer noch außerordentliche Anstalten zum Krieg und jedermann vermuthet doch den Frieden. In Bischen, welches eine halbe Stunde von hier ist, stehen bei 500 Artillerie-Pferde; es kommen täglich Wagen mit Munition, Zelten und andern zum Krieg nothwendigen Sachen an; wo es nun hinaus geht, wird uns bloß die Zeit lehren.

Holland.

Die Abführung aller Kriegsmunition aus Luxemburg schien zu beweisen, daß man in den Oesterr. Niederlanden von Seiten Frankreichs nichts glaube zu befürchten zu haben; allein, die jüngsten Briefe aus Luxemburg lassen einfließen,

daß man daselbst den aufgeführten Pulverbörrath wieder zurückbringe, die Kanonen neuerdings aufpflanze, und überhaupt solche Anstalten treffe, als wenn eine der hartnäckigsten Belagerungen bevorstände.

Württemberg.

Es ist nun gewiß, daß unser Herzog dem Kaiser ein Korps von 1500 Mann in Sold überläßt, unter dem Namen einer Feldlegion. Die Officiers sind längst benannt und haben zur Equipirung von Sr. Herzogl. Durchl. nach Proportion an einen Beitrag erhalten. Ein kais. Obrist kommt in 10 bis 12 Tagen, um diese Feldlegion in die Niederlande abzuführen, welche ohnfehlbar ganz dem Kaiser Hofe hinführo überlassen wird.

Unser neues kais. Regiment, die Legion Kaiser genannt, ist bereits vollzählig; es besteht aus 200 Dragoner, 800 Mann Infanterie und 50 Mann Artillerie. Man will, daß es dem Prinzen Ferdinand v. Württemberg gegeben, und daß es nach den Niederlanden marschieren solle. Der kais. Obrist, der das Magazinsche Regiment durch das Württembergische geführt, ist zurückgekommen, und soll die Legion

Kaiser den 5. Februar von hier abführen.

Stutgard.

Kürzlich ist unsers Herzogs Gesandter, der Herr von Büber aus Wien, hier angekommen. Gleich darauf wurde bekannt, daß der Herzog eine Legion errichte von 400 Mann Dragoner und 400 M. Infanterie, wozu von den übrigen Truppen Freywillige überreten dürfen.

Niederelbe.

Man kann mit Gewißheit melden, daß die in allen holländischen öffentlichen Blättern enthaltene Nachricht, als wollte der Herzog von Mecklenburg Strelitz überlassen, eben so voreilig als ungegründet sei. Wer die Verfassung Mecklenburgs sowohl, als die dem Herzoge bei vielen Gelegenheiten genommene kluge und überlegte Maasregeln kenne, muß von dem Grunde gegenwärtiger Nachricht hinlänglich überzeuget seyn.

Samburg.

Vorige Woche war in Altona ein erstaunlicher Aufruhr unter alten Professionisten. Ein durch Altona reisender Schneidergesell wurde von einem sogenannten Seelenverkäufer weggekappert, unter dem Vorwand ihm Arbeit zu verschaffen. Da aber letzterer sein Anbringgeid nicht bekommen konnte,

sagte er zu allen in Altona anwesenden Schneidergesellen, einer von ihren Ellbogen sei unter die See-tenverkäufer gerathen; die Helden versammelten sich, wiegelten alle andere Professionisten auf, giengen nach Hamburg zu ihren Kameraden, wo gleich alle Handwerksputsche auffer Arbeit giengen; und so alle versammelt zogen sie nach Altona, vor das Haus, wo der Schneidergesell war, warfen die Gerichtsbedienten zum Fenster hinaus auf die Gasse, schmießen alle Fenster ein, und machten die Gefangenen los. Vorhero aber waren sie alle auf die Hauptwache gezogen, jagten alle Soldaten weg, nahmen ihnen das Gewehr, giengen hernach aufs Rathhaus, warfen alle Fenster ein; zwei Rathsherrn, welche im Rathhaus wohnen, mußten sich bis auf das Dach referiren. Es kamen die unweit Altona liegenden Husaren zu Hilfe, aber nur 10 Mann an der Zahl; solche mußten aber wieder umkehren, weil sich zu den Handwerksputschen auch die Matrosen und Zuckerbäcker schlugen, welche die Husaren einen nach den andern bei Fuß nahmen, und über das Pferd hinunter schmießen und sich alsdann zu Pferd setzten. Jezo reuten alle Tage die Husaren in der Stadt herum, und lassen keine Leute sich versammeln; es ist auch die Hamburger Dragonerwache bei

Altona auf Ansuchen d. s. Altonauer Magistrats verstärkt worden. Von den mißhandelten Gerichtsdienern soll einer tod geblieben, die andern alle aber Fuß und Arme gebrochen haben.

Todtenverzeichniß.

Nro. 241. in bürgerl. Spital, den 7. die Theresia Bogatschnikin alt 20 Jahr.

Nro. 241. in bürgerl. Spital, den 7. die Helena Wolfen alt 40 J.

Nro. 79. in Gradische, den 7. dem Johann Katuns s. T. alt 16 Wochen.

Nro. 72. in Tyrnau, den 8. der Anton N. alt 23. Jahr.

Nro. 34. in Krakau, den 8. die Elisabetha Krammerin alt 60 Jahr.

Nro. 14. in Zuchthaus, den 9. der Anton Scharschek alt 34 Jahr.

Nro. 50. hinter Tyrnau, den 10. dem Franz Mato s. T. alt 17 J.

Nro. 235. auf dem Platz, den 10. dem Herrn Anton von Stainhofen M. Dokt. s. Frau alt 53 Jahr.

Nro. 190. auf dem Platz, den 11. dem Herrn Karl von Stralendorf s. Fräule T. alt 5 Jahr.

Nro. 34. vor dem Deutschenthor, den 11. der Jakob Petag alt 50 J.

Nro. 14. in Zuchthaus, den 11. dem Johann Niedls. W. alt 43 J.

Nro. 33. in Tyrnau, den 12. die Margeretha N. alt 67 Jahr.